

Verbundkatalog Kalliope

Rheinfurth, Karl
Lehrbach, 1926-05-14

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Leipzig 14. Mai 26.

Mein lieber Waldemar Doublé.

Sie haben in Ihrer letzten
Briefe 6. Brief, daß ich meine
Zukunft, die ich mir Kraftfahr-
zeugen meines Verstandes in der
Leistungsfähigkeit bestimme, in
Klein verpacke. Ich bin mir über
mich und die salzbrunnen Kiste, kommt
es mir noch nicht möglich, so
mühsam - und, noch mehr, nur
nachdem ich, mittelst der, die Ent-
scheidung immer noch immer
Zufuhr. Auch meine immer
und die besten Dinge gefällt mir
Zufuhr nicht. Ich bin mir als der

mein Wesen bedrängt zu verlassen
und alt Schicksal zu zu verlassen, ist =
es zu verlassen. Ouch wenn ich her=
kommt wieder. Sieh geföhrt vorzu,
dass ich mich nicht rückern kann.

Ich bin mir eine Missethat, von den Wogen
des Meeres beunruhigt - und sein Song
ist in mir fortbau, Sehnsucht und Song:
es klingt gut zusammen und be =
gründet mein Wesen fests.

Wohl ich froh und glücklich bin ich
mir in Ihrer Nähe: Sei es, dass ich
bei Ihnen bin oder Sie mich beibringen.
Es muss ich oft, es bedürfte mir eines
Vorgesatz von Ihnen - und das mir
Lied um Herz und Stern zu sprechen
und ich sei frei.

Aber es geduldet nicht, es singt
alles mir so besser und leuchtend in
meine lob. Wie bewies ich seit meinet